



30.10.2016

**Dezernat 3 - Bau, Umwelt und Forst
Amt für Umweltschutz**

Aktuelles zur Sedimententnahme Klingnauer Stausee

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Bau- und Umweltausschuss	16.11.2016	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Sedimententnahme „Klingnauer Stausee“ zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Die Aare ist für die Wasserkraftnutzung zum Klingnauer Stausee aufgestaut. Der Stausee ist stark verlandet, hat aber eine außerordentliche Bedeutung für die Natur, vor allem für die Vogelwelt. Schon seit 2010 plant der Kanton Aargau Maßnahmen, um der weiteren Verlandung entgegenzuwirken. Mit Hilfe eines Saugbaggers soll Sediment unter Wasser gelöst und über eine mehrere Kilometer lange Rohrleitung am Zusammenfluss von Aare und Rhein in die fließende Welle eingeleitet werden. Die Sedimente haben zum Teil hohe und örtlich stark wechselnde Schadstoffbelastungen. Der kritischste Parameter ist PCB (Polychlorierte Biphenyle).

Das Landratsamt Waldshut beurteilte die PCB-Belastung deutlich kritischer als der Kanton. Frau Staatssekretärin Schwarzelühr-Sutter MdB hat diese Bedenken zu der Einleitung aufgenommen. Sie hat erreicht, dass das Thema in der IKSR (Internationale Kommission zum Schutz des Rheins) behandelt wurde. Die IKSR hat die Beurteilung des Landratsamtes bestätigt. Wenn die recht scharfen Grenzwerte zur Vorsorge eingehalten werden, sehen aber weder Landratsamt noch IKSR die Möglichkeit, die Einleitung der Sedimente generell zu unterbinden. Bis zur Mündung in die Nordsee werden in den Rhein mehrere Mio Tonnen an Sedimenten zur Freihaltung von Fahrrinnen für Schiffe und von Häfen gebaggert und eingeleitet.

Die Verhandlungen mit dem Kanton haben dazu geführt, dass von den ursprünglich vorgesehenen 40.000 m³ nun nur noch 16.000 m³ eingeleitet und 7.500 m³ in Schweizer Deponien abgelagert werden. Die aktuelle Planung sieht vor, die zu baggernde Rinne nur noch einseitig, vom Unterwasser her, an die Aare anzuschließen. Damit kann kein schwebstoffhaltiges Aarewasser mehr direkt, vom Oberwasser her, in den ausgebaggerten Bereich gelangen. Die künftige Verlandung der neuen Rinne dürfte damit reduziert werden können. Zur Verlandungskontrolle sollen zusätzlich zwei Flachwasserzonen mit 50 cm Wassertiefe und einer Flächenausdehnung von 0,5 bzw. 0,12 ha angelegt werden. Das Verlandungs-Monitoring wird um ornithologische und fischökologische Betrachtungen ergänzt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Amt für Umweltschutz sieht die ergänzte Planung positiv, hat aber dennoch dem Kanton nahegelegt, das gesamte Material an Land zu entsorgen. So wurde bei anderen Baggerprojekten an den Kraftwerken Rheinau und Eglisau das gesamte Material deponiert. Aus Kostengründen lehnt der Kanton die komplette Landentsorgung ab. Der Kanton hat vor, die Maßnahme in den Monaten August bis Ende Oktober 2017 umzusetzen.

Dr. Martin Kistler
Landrat

Anlage:

Stellungnahme des Landratsamtes Waldshut vom 26.10.2016